one Love one World

Jahresbericht 2014

Jahresbericht 2014

Liebe Leser, liebe Freunde, liebe Unterstützer,

wir möchten den Jahresbeginn nutzen, um auf das Jahr 2014 bei OneLoveOneWorld zurückzublicken und Ihnen ein großes Dankeschön für Ihr Engagement aussprechen. Dem neuen Jahr sehen wir, Dank Ihnen und dem Team in Nepal, mit Zuversicht entgegen und freuen uns mit unserem erweiterten Programm noch mehr Kinder und Familien erreichen zu können.

Der Wert von Bildung und die dahinter stehenden Chancen sind weltweit als eine der wichtigsten Strategien im Kampf gegen Armut angesehen. OneLoveOneWorld hat sich auch in diesem Jahr wieder tatkräftig für dieses Ziel und die Bildung von jungen Menschen eingesetzt.

Mit dem folgenden Rückblick informieren wir Sie über die wichtigsten Entwicklungen von OLOW im letzten Jahr und berichten über das weitere Vorgehen im Jahr 2015.

Inhalt des Jahresrückblicks

- Die aktuelle politische und soziale Situation in Nepal
- Highlights und Meilensteine
- Finanzen und Fakten
- Kooperationspartner
- Neues aus den Projekten
- Ausblick
- Spender

Die aktuelle politische und sozioökonomische Situation in Nepal

„Wie sind die aktuelle Sicherheitslage und die politischen Umstände in Nepal?“ „Wie haben sich gesellschaftliche Strukturen entwickelt?“

Kathmandu View, Stephan Hütter, 2013

Nach den ersten erfolgreichen Wahlen im November 2013 stabilisierte sich die politische Lage zu einem gewissen Grad. Trotz immer wieder neu festgelegten Stichterminen hat das Kabinett jedoch bisher keine Verfassung verabschieden können. Grund dafür sind weitgehende Uneinigkeiten in verschiedenen Streitpunkten, wie beispielsweise der Umsetzung der Strukturierung des Landes durch ein föderales Staatensystem.

Die Opposition versucht seit jeher durch vermehrte Streikaktionen und Proteste sowie Gegenstimmen, die regierende Partei zur Integration ihrer Positionen in die Verfassung zu zwingen.

Der erneut fehlgeschlagene Versuch der Verfassungsverabschiedung am 21.01.2015 war durch Unruhen begleitet. Neben den vielen durch Streiks hervorgerufenen Einschränkungen wird das Leben in Kathmandu weiter durch eine sich verschlimmernde Verkehrs-, Abgas-, Staub- und Müllproblematik beeinflusst. Kritisierbar ist auch hier keine Lösung ersichtlich und so wird das innerstädtische Leben zunehmend untragbarer und belastender.

Zwar stieg das GDP in Nepal in den letzten Jahren, jedoch sind die Profitierenden oft nicht die mittleren oder gar ärmeren Schichten, sondern größere Investoren. Laut Wirtschafts- und Armutsindikatoren liegt Nepal weiterhin in allen Kategorien (Einkommen, Lebenserwartung, Kindersterblichkeit, etc.) unter dem errechneten Durchschnitt für alle südasiatischen Staaten.

Positive Entwicklungen zeigen die Einschulungsraten, die nahezu 100% erreicht haben. Leider beinhaltet diese Statistik jedoch nicht die Schulabbrüche, und auch die Qualität der Schulen wird dadurch nicht abgelichtet. Diese entspricht oft keinem hohen Standard und erschreckend viele Kinder verlassen gerade staatliche Schulen ohne richtig lesen und schreiben zu können.

Trotzdem müssen die Bemühungen das Schulsystem zu verbessern positiv bewertet werden, während weitere Notwendigkeiten der Verbesserung nicht außeracht gelassen werden dürfen.
Immer wieder Schlagzeilen hat im letzten Jahr die Arbeitsmigration in die Golfstaaten gemacht. Gravierende Defizite in der fachlichen Aus- und Weiterbildung von Arbeitskräften, sowie fehlende Arbeitsmöglichkeiten veranlassen männliche und weibliche Nepalesen durchschnittlich häufig zur Arbeitsmarktmigration. Die Arbeits- und Lebenssituation in Ländern wie dem Libanon, Katar, Dubai, etc. ist für viele ausländische Arbeiter durch unmenschliche Bedingungen charakterisiert und zeigt deutlich, wie groß der Leidensdruck vieler Nepalesen ist.
Anti-Slavery-International berichtet, dass vor allem Arbeitsmigrantinnen unter extremer Ausbeutung sowie nicht selten körperlichen und sexuellen Übergriffen und Missbrauch leiden. Es werden meist keine Standards in Bezug auf Bezahlung, Arbeitsdauer oder Freizeit sowie der Beendigung der Arbeitsverhältnisse (Passdokumente werden oft einbehalten und als Druckmittel benutzt) eingehalten.
Auch bei der Problematik der Staatenlosigkeit hat sich im letzten Jahr leider wenig Positives bewegt. Treffend wird dieser Sachverhalt durch Artikel in der TAZ (Nepal verweigert Staatsbürgerschaft: Männlicher Nationalismus) und der Tagesschau (Keinen Vater- keinen Pass) dargestellt und thematisiert. Rund 4,3 Millionen Menschen sind in Nepal staatenlos und können damit nicht auf die nepalesischen Grundrechte zurückgreifen. Die Ursache der Staatenlosigkeit liegt in der diskriminierenden Handhabe, nämlich der Beschränkung der Weitergabe der Staatsbürgerschaft über den Vater. Die neue Verfassung verfestigt diese Herangehensweise erneut und macht es für alleinerziehende Mütter unmöglich, eine Geburtsurkunde und die Staatsangehörigkeit für ihre Kinder zu erhalten.
Sollte diese Verfassung wirklich beschlossen werden, wäre dies ein großer Rückschritt für die junge Demokratie in dem Bereich der Rechte der Bürger.

Highlights und Meilensteine im Jahr 2014

„Was waren die Highlights in 2014?“ „Wie entwickelte sich OLOW auch ohne die permanente Anwesenheit des deutschen Personals?“ „Welche Möglichkeiten gab es für Volontäre?

An dieser Stelle lohnt es sich noch einmal zusammenzufassen, welche Ziele unsere Organisation OneLoveOneWorld in Nepal verfolgt.

OneLoveOneWorld hat das Ziel, in Armut lebenden Menschen, die sich selber nicht mehr aus dieser befreien können, neue Perspektiven zu eröffnen. Dabei liegt der Fokus vor allem auf den Kindern.

Dies beinhaltet, dass OneLoveOneWorld daran arbeitet

- so vielen Kindern wie nur möglich das Recht auf Bildung zu gewährleisten
- Menschen, die in extremer Armut leben, eine Perspektive durch Lernen und Beschäftigung zu geben
- Diskriminierungen entgegenzuwirken

Wohngruppe

Eines der wichtigsten Projekte unseres Vereins ist unsere Wohngruppe. Vor allem unsere Kooperationspartner, aber auch das Social Welfare Council, zeigen positive Resonanz gegenüber diesem Projekt. Unzählige Aufnahmeanfragen von neuen Kindern zeigen den großen Bedarf in dem Feld der Kindeswohlgefährdung.

Entgegen der negativen Vorurteile gegenüber vielen Kinderheimen in Nepal, sichern unsere klaren und strikten Aufnahmekriterien, dass nur jene Kinder einen Platz in unserer Wohngruppe finden können, deren psychisches und physisches Wohl nachweislich gefährdet ist.

Die Kinder, die bereits einen Platz in unserer Wohngruppe haben, erfahren dort Bildung, Sicherheit und ein wertschätzendes Umfeld. Der Fokus liegt darauf, den Kindern Selbstvertrauen und Fähigkeiten zu vermitteln, damit diese später ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Das Projekt „Wohngruppe für Kinder in Not“ ist ein langfristig angelegtes Projekt, welches finanziell durch Patenschaften gestützt wird. Eine fest bestehende Gruppe von 11 Kindern und Jugendlichen, darunter Mädchen sowie Jungen, muss rundum versorgt werden. Zwei Mitarbeiterinnen mit pädagogischer Ausbildung sind an 365 Tagen, rund um die Uhr, in der Wohngruppe anwesend und Vertrauensperson für die Kinder und uns.

Neuaufnahme in der Wohngruppe

Im Oktober 2014 haben wir ein weiteres Kind in unsere Wohngruppe aufgenommen.

Rohit, 6 Jahre alt, wurde bereits vor 3 Jahren in unser Kita-Projekt integriert und schloss die Kindergartenzeit ebenfalls erfolgreich ab. Danach wurde er in unser Schulpatenschaftsprojekt übernommen und dadurch seine Schulbildung gesichert.

Nach einiger Zeit begann Rohit zunehmend der Schule fern zu bleiben und wir suchten den Kontakt zu seiner Familie, um die Situation zu Gunsten von Rohit zu verbessern. Vor allem die Zusammenarbeit mit Rohits Mutter wurde immer wieder im Rahmen unserer Arbeit anvisiert. Jedoch zeigten sich zunehmend viele Schwierigkeiten bei der Unterstützung. Rohits Vater ist seit geraumer Zeit kein Ansprechpartner mehr für die Kinder und nimmt seine

Verantwortung als Vater nicht mehr wahr. Auf Grund seines starken Alkoholkonsums kommt es zudem immer häufiger zu Gewaltausbrüchen, die sich primär gegen die Kinder richten. Rohits Mutter weiß sich in diesen Situationen nicht zu helfen und wendet sich aus Hilflosigkeit ebenfalls immer weiter von den Kindern ab.

Wenn Rohit morgens vor der Schule zu uns in die Einrichtung kam, hatte er oft seit dem letzten Mittagsessen am Vortag bei uns in der Einrichtung, nichts gegessen. Auch kam es immer häufiger dazu, dass sich offene Körperstellen durch die schlechten hygienischen Umstände Zuhause und die fehlende Fürsorge, infizierten. Neben all diesen offensichtlichen kindeswohlgefährdenden Faktoren wurden den Mitarbeitern zunehmend bewusster, dass sich Rohits Bindungsverhalten drastisch änderte und er von unvorhersehbaren Wutausbrüchen hinzu Traurigkeit und Zurückgezogenheit schwankte. Nach mehreren Gesprächen mit Rohits Familie kamen alle Beteiligten zu der Entscheidung, dass Rohit nicht mehr in seiner Familie bleiben kann und dass er in die Wohngruppe für Kinder in Not aufgenommen werden soll. Da Rohit bereits alle Kinder aus der Wohngruppe und die Betreuer kannte, war die erste Übergangsphase leicht für ihn zu bewältigen.

Vor einiger Zeit wandte sich das Social Welfare Council (ähnlich dem Sozialamt) an uns und schlug vor, Kinder ab dem Alter von 16 Jahren aus unserer Wohngemeinschaft auszuschließen und zu entlassen. Für uns und unsere Mitarbeiter ist es unvorstellbar, junge Menschen in diesem Alter von allen Unterstützungsangeboten los zu reißen. Die Beziehung zwischen unseren Wohngruppenkindern und unseren Betreuern ist für jedes einzelne Kind von großer Bedeutung und ein wichtiger unterstützender Faktor bei der weiteren Entwicklung.
Wir sind der Meinung, dass vor allem Jugendliche sichere Beziehungen und Unterstützungsnetzwerke benötigen und nur so die diversen Herausforderungen, die die Gesellschaft und u.a. der Arbeitsmarkt an sie stellen bewältigen können.

Umzug

Um den Kindern in unserer Wohngruppe ein allumfassend förderndes und schützendes Umfeld anzubieten, haben wir noch mal den großen Schritt gewagt und sind in einen saubereren und ruhigeren Vorort Kathmandus umgezogen.
Vor allem der neue Garten, der viele Möglichkeiten, u.a. zum Anbau von Gemüse bietet, sorgt für viel Freude.

Strategiewechsel DDC

Im Jahr 2014 haben wir unser KiTa- Programm fachlich und inhaltlich erweitert. Bis zur Mitte des Jahres haben wir mit den Lerneinheiten in Mathe, Nepali etc. lediglich das normale Kindergarten-Curriculum adressiert. Fokussiert haben wir uns, neben diesem, vor allem auf die kreative Entwicklung der Kinder und die adäquate Berücksichtigung des Hintergrundes derer. Um die Kinder nicht verfrüht bereits wieder aus unserem Programm zu entlassen und ihnen somit auch noch mehr Zeit zum Spielen und zur freien Entwicklung vor dem Schulstart zu geben, haben wir unser Programm durch eine Vorschulklasse erweitert. Der Besuch der Vorschulklasse ist Pflicht in Nepal und wird durch die meisten Schulen angeboten. Bei uns steht dabei die Integration von Schulstoff in diverse künstlerische, sportliche und soziale Gruppen und Einzelaktivitäten im Vordergrund. So müssen die Kinder nicht bereits im Alter von 4 oder 5 Jahren unsere KiTa verlassen. Fachleute des Social Welfare Council sind ebenfalls zufrieden mit dieser Entwicklung.

Ein weiteres Highlight im Jahr 2014 war die Teilnahme von sieben KiTa- Kindern an einem großen Sportevent (Olympische Spiele für Kinder), veranstaltet von ECETA (Early Childhood Education Teachers Association), an dem 700 Kinder teilgenommen haben. Das Motto, unter welchem diese Tage standen, war, dass teilnehmen und gemeinsam Spaß haben wichtiger sind als zu gewinnen. Ganz nach diesem Grundsatz, verbrachten die Kinder zusammen mit unseren Betreuerinnen spannende und sportliche Tage.

Zusammenarbeit zwischen OneLoveOneWorld Deutschland und Nepal

Der Besuch in Nepal und die Zusammenarbeit in diesem Jahr hat uns gezeigt, wie gut die Strukturen der Organisation nach drei Jahren Aufbauarbeit funktionieren. Eine gute Zusammenarbeit ist nur in solch großer Entfernung möglich, wenn wir uns gegenseitig verstehen, offen bezüglich Kritikpunkten und Anregungen sind und immer noch ein gemeinsames Ziel verfolgen. Neben diesen Faktoren spielt die Motivation, die Arbeit zu leisten eine wichtige Rolle: Wir verstehen uns als Team und ohne das Engagement jedes Einzelnen wären die Projekte unter den Umständen nicht umsetzbar. Die Mitarbeiter in Nepal und wir sind sehr zufrieden mit der Entwicklung von OneLoveOneWorld und streben weiterhin eine gute Zusammenarbeit an, um die Projekte gemeinsam umsetzen zu können und uns ggf. weiter zu entwickeln.

Freiwilligenarbeit

Unser Team wurde in diesem Jahr durch vier Volontäre aus Nepal und zwei Volontäre aus Deutschland ergänzt. Zwar bedeutet die Arbeit mit Freiwilligen auch immer zusätzliche Arbeit für unser Personal, jedoch konnten wir auch in diesem Jahr wieder den Mehrwert durch die Arbeit von Volontären erkennen. Wir freuen uns vor allem über das große Interesse von Soziale Arbeit Studenten, die in das Berufsfeld schnuppern und aktiv werden möchten. Nicht immer haben wir die Möglichkeit, Freiwillige zu beschäftigen und suchen zeitweise gezielt nach Menschen mit spezifischen Fähigkeiten, beispielsweise in den Bereichen: Social Media, Fotografie und Film, Fundraising, Kommunikation u.a.

Vielen Dank an Louisa und Teresa an dieser Stelle.

Finanzen und Patenschaften

Finanzierung der Projekte

Im Mai 2015 werden wir den Finanzbericht veröffentlichen und Ihnen ein detailliertes Bild über unsere Einnahmen und Ausgaben geben. An dieser Stelle lässt sich bereits sagen, dass wir **ca. 24.000 Euro im Jahr** einnehmen und entsprechend ihres Zweckes in den Projekten einsetzen.

Projekte	**Vergebene Patenschaften**	**Offene Patenschaften**
Schulpatenschaftsprojekt	32	Aktuell 4
Day Care Center	6	12
Wohngruppe	5	6
Individuelle Familienunterstützung	3	½ = 30 Euro für Rojina

Anzahl Menschen, die wir direkt erreichen 500

- darunter Familien und Angehörige
- Kinder und Jugendliche

Mitarbeiter in Nepal

Die Anzahl der Mitarbeiter, die Vollzeit bei OLOW beschäftigt sind: 6

Die Anzahl der Mitarbeiter, die als Aushilfen beschäftigt sind: 2

Kooperationspartner

„Wie funktioniert die Netzwerkarbeit bei OLOW?"

„Wer sind die Hauptkooperationspartner?"

Ein strategischer Fokus war der Ausbau der Netzwerkarbeit. Durch den Umzug in eine neue Wohngegend sind weitere Kooperationspartner und Netzwerke dazu gekommen. Ebenfalls wurde daran gearbeitet bestehende Kooperationspartner zu nutzen und sich auszutauschen.

Aktuell kooperiert OLOW mit verschiedenen Organisationen oder Akteuren in entwicklungspolitischen Feldern.

Die folgenden lokalen Organisationen sind unsere direkten Kooperationspartner:

- Antardristi (Fokus: Beratung und Prävention in dem Bereich Kindeswohlgefährdung)
- Lumanti (Fokus: Arbeit mit psychisch behinderten Kindern)
- Saathi Nepal (Fokus: Arbeit mit Verbrennungsopfern und deren Familien)
- Shangrila International Orphanage (Fokus: Bildungsarbeit mit marginalisierten Kinder und deren Familien)
- Sophila's house (Fokus: Inobhutnahme)
- und andere

Einer unserer wichtigsten Kooperationspartner ist Voice of Children (VOC).

VOC arbeitet seit 2000 in Nepal mit dem Anliegen, Straßenkinder und sexuell misshandelte Kinder zu unterstützen, sowie beide Missstände präventiv zu bekämpfen. Vor allem im Zuge ihrer präventiven Arbeit adressiert VOC marginalisierte Familien, um diese zu stärken und ein Bewusstsein über sexuellen Missbrauch und „typische" Lebensläufe von Straßenkindern zu schaffen.

VOC fokussiert sich methodisch vor allem auf die Rehabilitationsarbeit von Straßenkindern, sowie im präventiven Sinne auf die aufsuchende Familienarbeit und die Anamnese von Familiensituationen. Durch das übergeordnete Ziel, Straßenkinder zu rehabilitieren, sowie Beratung anzubieten und Bewusstsein zu schaffen, ist VOC bei der weiterführenden Fallarbeit mit Familien auf Kooperationspartner wie OLOW angewiesen. VOC hat selber neben dem Rehabilitationsprogramm für Straßenkinder keine Programme, die beispielsweise Bildung finanzieren, Ausbildungsverläufe unterstützen oder im extremen Fall, Familien vor der Obdachlosigkeit oder anderen Krisen zu schützen.

Wie essentiell dies jedoch zwischendurch sein kann und warum diese Kooperation besonders wertvoll ist zeigt das folgende aktuelle Beispiel.

VOC stellte uns im letzten Monat den folgenden Fall vor:

Eine fünfköpfige Familie war in ihrer Existenz durch den plötzlichen Suizid des Vaters gefährdet. Vier minderjährige Kinder (7, 11, 14 & 17 Jahre) wurden durch den unvorhersehbaren Tod des Vaters alleine mit ihrer pflegebedürftigen Großmutter in einem Slum in Kathmandu zurückgelassen. Die Mutter der Kinder arbeitete für einige Jahre in den Golfstaaten, wo sie als Haushälterin über keine Recht oder Schutz verfügt und sexuellen Übergriffen kontinuierlich ausgeliefert war. Nach dem Suizid des Vaters konnte eine weitere nepalesische Organisation erreichen, dass die Mutter der Kinder wieder zurück nach Nepal reisen kann. Bis alle Papiere und Vorbereitungen organisiert sind werden circa drei Monate vergehen. In dieser Zeit

übernimmt OLOW die kompletten Lebensmittelkosten und die Kosten für die Schulbildung der Kinder. Sobald die Mutter wieder in Nepal ist, wird sie durch dieselbe, die Rückführung ermöglichende Organisation, in eine Arbeit vermittelt. Für die weitere Familienbetreuung und die Schulbildung wird OLOW zuständig bleiben. VOC bemüht sich ergänzend um die Ausbildung für den älteren Sohn.

Der vorgestellte Fall zeigt, wie wichtig Netzwerkarbeit ist und dass bei komplexen Problematiken einer Familie, nur durch die Zusammenarbeit verschiedener Organisationen Lösungen gefunden werden können. Kooperationen steigern die Effizienz und schließen Dopplungen aus. Außerdem stellen diese Kooperationen eine Plattform für das Verbreiten von Wissen sowie Methodik dar und wirken so langfristig im Bereich von Entwicklungsprozessen. Das Ziel im Jahr 2015 ist, die einzelnen Stadtteiltreffen aktiv voranzutreiben und gemeinsam strategisch an der Verbesserung der Situation der Kinder in unserem Stadtteil zu arbeiten.

Neues aus den Projekten

„Was passiert in den einzelnen Projekten?“ „Wie entwickeln sich die Kinder, die ich unterstütze?“

Wohngruppenprojekt- Ein Haus für Kinder in Not

Bewohner: Sita, Parbati, Manjila, Chadani, Seema, Ranjita, Ramesh, Bishal, Asish, Sandesh, Rohit (fehlt auf dem Bild), rechts Ritu Shrestha (Geschäftsführerin)

Schwerpunkte der Wohngruppenarbeit bezogen sich dieses Jahr auf die Bereiche Gesundheit, psychosoziale Betreuung, Bildung, Partizipation, Familienarbeit und die Freizeitgestaltung.

Beispielhaft aus dem Bereich der Gesundheitsarbeit ist der permanente Fokus auf ausgewogener Ernährung. Vor allem die Kinder, die längere Zeit an Unterernährung gelitten haben, zeigen gesundheitlich oftmals weiterhin Defizite, die im Fokus der Gesundheitsarbeit und deren Verbesserung stehen. Zudem haben wir einen Vertrag mit einem neuen Kinderarzt (Dr. Pawan Shrestha) abgeschlossen, der unsere Kinder von nun an alle 3 Monate durchcheckt und auch unserem Personal bei aktuellen Fragen zur Verfügung steht und Wissen über Gesundheitsthemen anbietet.

Neben der individuellen betreuungs- und pädagogischen Arbeit unseres dauerhaft angestellten Personals steht uns seit diesem Jahr eine Psychologin unterstützend zur Seite, die vor allem mit jenen Kindern therapeutisch arbeitet, die schwere Traumata erlitten haben. Die Psychologin trifft sich alle 2 Wochen für längere Sitzungen mit den betroffenen Kindern.

Im Bildungsbereich ist vor allem hervorzuheben, dass keines unserer Kinder zurzeit eine dem Alter entsprechende Klasse besucht. Alle Kinder unserer Wohngruppe haben vor der Wohngruppenzeit die Schule, wenn dann nur sporadisch besucht und mussten daher in niedrigere Klassen eingestuft werden. Trotz dieser Schwierigkeit haben unsere Kinder sehr große Fortschritte im letzten Jahr erreicht und vier Kinder konnten sogar eine oder zwei Klassen überspringen. Dies ist in jedem Falle sehr beachtlich, vor allem weil es nicht immer einfach ist, motiviert zubleiben, wenn das eigene Alter so viel höher ist als das der Klassenkameraden. Dieser Ehrgeiz wird sicher in Zukunft belohnt werden.

Neben allen individuellen Freizeitaktivitäten wie Karate, Singen, Instrumente spielen, hat unsere Wohngruppe zwei größere Reisen in diesem Jahr unternommen (Trekkingtouren nach Kalinchok and Dolkha Bhimsen).

Vor allem das Feiern von Festivals bereitet den Kindern neben den Alltagsaktivitäten viel Spaß. Diese Festlichkeiten werden meist von den Kindern vorbereitet und bei den sonntäglichen Wohngruppentreffen geplant. Dieses Treffen dient im Allgemeinen zur Sicherung von Partizipation und gewährleistet, dass die Kinder ihre eigenen Ideen bezüglich des Zusammenlebens einbringen können und auch Probleme in der Wohngruppe gemeinsam gelöst werden.

Fester Bestandteil der Wohngruppenarbeit ist weiterhin die Familienarbeit, die durch einen wöchentlichen Familientag gesichert wird. Jeden Freitag rufen die Wohngruppenkinder Verwandte oder alte Freunde an. Auch werden Verwandte teils zu Feiern in der Wohngruppe eingeladen oder die Kinder besuchen diese in den Ferien.

Zusammenfassend, hat sich die Arbeit in der Wohngruppe weiter verbessert und vor allem die Betreuer ergänzen den Alltag und regen das Interesse der Kinder durch neue Materialien, Freizeitangebote und spannende Aktivitäten an.

Eine klare Herausforderung ist, dass uns vor allem unsere Kooperationspartner viele Fälle für die Wohngruppe vorstellen, die wir aus Kapazitäts- oder Qualitätsgründen nicht übernehmen können.

Ebenfalls kommt im Jahr 2015 eine Änderung bezüglich eines älteren Wohngruppenkindes auf uns zu. Ramesh wird in einigen Monaten 17 und ist jedoch erst in der dritten Klasse, da er erst bei OLOW mit dem Schulbesuch begonnen hat. Im Fokus steht nun, die Schulausbildung fortzusetzen und diese bereits durch eine Ausbildung zu ergänzen. Dieses System gibt es in Nepal so nicht. Das Personal schaut nun zusammen mit Ramesh, wie sich dies umsetzen lässt. Rameshs Wunsch ist es, die Schule weiter zu besuchen. Diesem Wunsch möchten wir nachkommen und unterstützen ihn darin.

Auch werden unsere Mitarbeiter im Jahr 2015 wieder alle Bemühungen in das Vorhaben stecken, die immer noch fehlenden Geburtsurkunden und Pässe von einigen Kindern zu beschaffen. Dieses Vorhaben ist mit vielen Schwierigkeiten verbunden und gelingt vielen Familien in Nepal ihr Leben lang nicht, da Geburtsurkunden fehlen oder nicht anerkannt werden. Besonders knifflig ist es, wenn der Vater die Familie verlassen hat oder bereits verstorben ist.

Individuelle Familienunterstützung

Familie Sahani wird nun schon seit drei Jahren von OneLoveOneWorld neben päd. Betreuung auch finanziell unterstützt. Ein ausschlaggebender Grund für dieses besondere Betreuungsmodel war Frau Sahani sehr instabiler psychischer und physischer Gesundheitszustand, sowie die schwierige Familienkonstellation (alleinerziehend mit 3 kleinen Kindern). Frau Sahani ist psychisch chronisch krank und verfügt über nicht ausreichend Eigenressourcen und mangelnden sozialen Rückhalt um ihre Situation alleine zu verbessern. Frau Sahanis Töchter sind auf Wunsch der Mutter in unsere Wohngruppe gezogen und ihr Sohn Bikash besucht unsere Kindertagesstätte, lebt aber bei seiner Mutter. Unsere Mitarbeiterinnen sind für sie da, wenn sie Hilfe braucht und begleiten sie zu Ärzten, bezahlen Lebensmittel und einen Teil der Miete für die Hütte im Slum. Wir hoffen, dass es ihr bald besser geht und die Kinder wieder gemeinsam mit ihr Leben können.

Familie Sahani in ihrer Hütte im Slum (Foto: Stephan Hütter)

Schulpatenschaftsprojekt

„Welche Kinder werden in das Programm aufgenommen?" „Müssen die Eltern auch für den Schulbesuch zahlen?"

Auch unser Scholarship- Programm kann den Anfragen nach Neuaufnahmen nicht nachkommen. Unser Personal arbeitet intensiv an der Betreuung der aktuellen Fälle durch die fortwährende Interaktion mit den Kindern, Eltern und den Lehrern, sowie der Aufnahme von Akutfällen auf eine Warteliste.

Neben den Kosten für den Schulunterricht ist für die meisten extrem armen Familien essenziell, dass OLOW ebenfalls die Kosten für die Uniform und die Schulmaterialien, sowie das Essen in der Schule übernimmt. Diese Unterstützung birgt eine große Entlastung und verbessert die Lebensumstände des Kindes erheblich.

Für Kinder, wie Jamuna, Ganga und Rohan (9, 9 und 7 Jahren), die mit ihrer Mutter in einer kleinen Lehmhütte in der Nähe einer Ziegelsteinfabrik wohnen, ist die Schulpatenschaft die einzige Möglichkeit, um Bildung und somit Chancen für ihr weiteres Leben zu erhalten.

Auch Mädchen wie Sampana, 13 Jahre alt, die schon als Kinder viel Verantwortung Zuhause übernehmen müssen, da ein Elternteil verstorben ist, haben nur durch diese Unterstützung die Möglichkeit die Schule weiter zu besuchen. Für jene Familien ist es nicht einfach die Arbeitskraft

der Kinder zu entbehren und es bedarf kontinuierlicher Arbeit mit allen Familienmitgliedern, so dass der Wert von Bildung unterstützt wird und Lösungen für die Probleme gefunden werden können.

Armut und Diskriminierung prägen auch das Leben von Chadani (6), Seema (7) und Kavita (6), die, wie viele andere Kinder, insbesondere Mädchen, auf ein selbstbestimmtes Leben nur mit Bildung hoffen können.

In diesem Jahr werden fünf der Kinder, die unser Day Care Center besuchen, eingeschult. Durch die weitere Übernahme einer Schulpatenschaft garantieren wir einen nahtlosen Übergang. Aber auch in diesem Falle sind wir wieder auf die Kooperation der Eltern angewiesen, die sich leider immer mal wieder als unzuverlässig erweisen. In diesem Aspekt findet sich auch eine der größten Schwierigkeiten in der Schulpatenschaftsarbeit wieder. Häufig ziehen Familien auf Grund von neuen Jobangeboten spontan um, informieren dann aber unsere Mitarbeiter nicht und haben den fließenden Schulübergang ihrer Kinder nicht selbstverständlich im Sinn. Oft müssen unsere Mitarbeiter dann lange Nachforschungen betreiben, um die Familien wieder zu finden und um sicherzustellen, dass die Kinder weiterhin die Schule besuchen.

Immer mal wieder werden wir mit der Frage adressiert, ob die Familien aus dem Schulpatenschaftsprogramm den Schulbesuch der Kinder auch durch eine kleine finanzielle Bezuschussung unterstützen müssen. Je nach Möglichkeiten der Familien ist dies, um die Wertschätzung von Bildung und unserer Arbeit zu steigern, ein fester Bestandteil. Die Familien die finanziell in der Lage sind, kümmern sich um die Schreibwaren, Hefte und Bücher.

Child Day Care Center

Das KiTa-Jahr 2014 wurde vor allem durch die verschiedenen angebotenen Aktivitäten charakterisiert. Die KiTa- Kinder und unser Personal haben die vielen Ausflüge, die immer reichlich Wissenswertes vermittelten, sehr genossen. Fast alle Kinder zeigten enorme Entwicklungen und passten sich nicht nur gut an die Strukturen in unserem Center an, sondern machten auch erkennbare Fortschritte in der sprachlichen, sozialen und kreativen Entwicklung.

Wie jedes Jahr stand auch in diesem Jahr wieder die Elternarbeit im Mittelpunkt. Unsere Mitarbeiter adressierten bei dieser kontinuierlich, durch eine sensible Herangehensweise, die Themen sexuelle Belästigung und Missbrauch. Die Präventionsarbeit, Sensibilisierung und Bewusstmachung rund um diese Themen sind notwendig, da es immer noch in vielen Familien an Aufklärung und Handlungskompetenzen mangelt. Missbrauch innerhalb der Familie wird oftmals totgeschwiegen oder nicht mal als Straftat wahrgenommen.

Viele, vor allem junge Frauen, erfahren leider weiterhin sexuellen Missbrauch, Ausbeutung und Belästigungen, so dass wir die hohe Wichtigkeit der Sensibilisierung in dem Bereich erkannt und zu unserer Aufgabe gemacht haben. Dabei hilft uns der enge Kontakt zu den Familien, das Ansehen unserer Arbeit in der Gemeinschaft im Slum und das Vertrauen der Menschen, welches

in den letzten Jahren durch die Zuverlässigkeit unserer Mitarbeiterinnen, gewachsen ist.

Das Bild zeigt sieben Kinder aus unserem Day Care Center, welche dieses Jahr von der mittleren Stufe in die höhere Stufe gewechselt sind. Fünf von den Kindern werden im April auf einer Privatschule eingeschult. All diese Kinder leben im Slum mit ihren Eltern und werden durch die KiTa auf die Schule vorbereitet.

Ausblick 2015

1. Geplantes Projekt

Thema: Weiterbildungen für Frauen aus dem Slum, die in extremer Armut leben

Start: März 2015

Ziel: Wissen vermitteln, Frauen einen Ort geben, an welchem sie sich über Themen austauschen können

Grobziel: Stärkung der Frauen durch Wissensvermittlung

Kosten pro Weiterbildung: 50 Euro

Teilnehmerzahl: 20

Themen: Erziehung, Kinderkrankheiten, Ernährung, Schwangerschaft, HIV, Hygiene, Alkoholismus u.v.m.

Experten: Fachleute werden aus verschiedenen Institutionen eingeladen, um nützliches Wissen in einem prof. Setting zu vermitteln. Die Räumlichkeiten bietet OneLoveOneWorld.

Koordinatorin: Ritu Shrestha

Spenden mit dem Betreff: Frauen Empowerment

2. Verbesserung der Netzwerkarbeit

- Stärkung der bestehenden Netzwerke
- Netzwerkaufbau mit Organisationen in den Bereichen Frauenstärkung, Einkommensgenerierung, Ausbildung,
- Stadtteiltreffen aktiv gestalten und gemeinsam strategisch an der Verbesserung der Situation der Kinder in unserem Stadtteil zu arbeiten

3. Ausbildung der Mitarbeiter

- Wissensmanagement (Akquirierung von Wissen und Arbeitsmaterialien)
- Antragschreiben (proposal writing)

4. Ausweitung des KiTa- Angebotes

- Einrichtung der zweiten Vorschulklasse (angepasst an internationale Standards)

Unterstützer 2014

Ein besonderer Dank geht an alle Menschen, die uns mit ihrem ganz persönlichen Engagement unterstützt haben. Diese ehrenamtliche Unterstützung bedeutet einen großen Beitrag an unseren Projekten in Nepal. Einige der Unterstützer in diesem Jahr möchten wir an dieser Stelle namentlich nennen und uns herzlich bei allen anderen bedanken!

Claudia Linde

Adventsbasar und zusätzlicher Verkauf ihrer Basteleien

Spendensumme: 900 Euro

Marianne Eckhardt-Dörr

Geburtstagsspendenaktion

Spendensumme: 1250 Euro

haben ihre Gäste

und Marianne an OneLoveOneWorld überwiesen

Lions Club Kreuztal, Activtity Lauf 2014, **Spendensumme: 1000 Euro**

Christian und Anna Hohmann und das gesamte Praxisteam der Ho3 Praxis in Siegen.

Spendensumme: 300 Euro für einen neuen Computer für unser Büro in Nepal

Herr Dr. Hohmann und Frau Marianne Hohmann

Spendensumme: 340 Euro

kraft&adel, **eine Werbemanufaktur aus Wiesbaden**, hat eine Weihnachts-Spendenaktion für OneLoveOneWorld durch geführt.

Spendensumme: 480 Euro

Bülent Cengiz

Glühweinaktion an der Universität Siegen,

Spendensumme: 110 Euro

für Holzspielzeug für unsere KiTa

Michael Trödel

Spendensumme: 500 Euro

für Schulpatenschafts-Kinder die noch keinen Paten haben

kreuztalkinder

Kreuztalkinder haben eine Zirkus Veranstaltung durchgeführt. Die Einnahmen durch den Eintritt und Verkauf von **220 Euro** wurden an OneLoveOneWorld e.V. gespendet. Wir bedanken uns für das Engagement der Kinder, Lehrer, Eltern und allen anderen Beteiligten die dies möglich gemacht haben.

Impressum

OneLoveOneWorld

Leonie York und Stephanie Theis

Ackerstrasse 6

57076 Siegen

Spenden an:

OneLoveOneWorld

Sparkasse Siegen, BLZ 460 500 01

Konto Nr.: 1254663

IBAN: DE02460500010001254663

BIC: WELADED1SIE (Siegen)

Haben Sie Interesse an einer Patenschaft? Schreiben Sie uns einfach eine Email an mail@onelove-oneworld.org

Besuchen Sie uns im Internet

Homepage

Facebook